

Freitag, 21. Oktober 2022, Diepholzer Kreisblatt / Lokalsport

Rittmeyer legt die Maske ab

Wetschen fordert Spitzenreiter Evesen / Flügelflitzer mit „Glück im Unglück“

VON FABIAN TERWEY



Ohne Maske will Wetschens Torge Rittmeyer nach überstandenen Nasenbeinbruch am Samstag spielen. Foto: krüger

Wetschen – Spielt er oder spielt er nicht? Diese Frage beschäftigte zuletzt Torge Rittmeyer. Der Flügelflitzer des Fußball-Landesligisten TSV Wetschen

befindet sich nach seinem Nasenbeinbruch auf dem Weg der Besserung, legte die schützende Kunststoff-Maske bereits im Dienstagstraining ab. Doch reicht es für einen Einsatz im Topspiel gegen Spitzenreiter VfR Evesen (Samstag, 16.00 Uhr) ?

„Er allein entscheidet, ob es geht“, sagt TSV-Trainer Oliver Marcordes. Nach derselben Aussage vor dem 2:0 in Garbsen am Samstag war der Daumen des 22-Jährigen noch nach unten gegangen. „Wenn wir Personalnot gehabt hätten, wäre ich dabei gewesen. Doch Oli sagte, wir wären genug“, berichtet Rittmeyer. So setzte der Bankkaufmann aus Drebber vorsichtshalber aus. Auch jetzt spüre er noch „ein leichtes Druckgefühl. Bei Kopfbällen halte ich mich noch zurück, aber es spricht nichts gegen einen Einsatz am Samstag.“ So fehlt neben den Langzeitverletzten Lennart Kruse (Innenbandriss), Phil Schwierking (Meniskusverletzung) und Philipp Nüßmann sowie Tino Senkler (beide Aufbautraining) lediglich Hinnerk Mittendorf (Urlaub).

Rittmeyers Mitwirken ist indes von zusätzlichem Vorteil für Wetschen, immerhin erwies sich der Angreifer in der Aufstiegsrunde der Vorsaison als echter Evesen-Experte, traf bei beiden 2:2-Unentschieden. „Er schießt immer wieder seine Tore. Ich hoffe, dass er jetzt noch konstanter wird“, sagt Marcordes: „Sein großer Pluspunkt ist die Schnelligkeit. Er haut sich immer rein. Ich habe es von ihm eingefordert, noch ekliger zu werden.“ „Das habe ich mir zu Herzen genommen“, sagt Rittmeyer und lacht: „Nur blöd, dass ich dann sofort einen Ellenbogen ins Gesicht bekomme.“ In der 62. Minute beim 2:1 gegen Tündern vor zwei Wochen ins Spiel gekommen, musste der blutende Wetscher in der 65. wieder runter. Im Nachhinein spricht Rittmeyer von „Glück im Unglück. Die Nase ist gerade geblieben.“

Ohne die Maske, die sich Rittmeyer vom zweimal vom Nasenbeinbruch geplagten Teamkollegen Kevin Reinking ausgeliehen hatte, will der Wetscher nun gegen Evesen mitmischen: „Die Maske ist zwar durchsichtig, nervt aber schon – gerade, wenn sie das Licht reflektiert.“

Vom anhaltenden Erfolg lassen sich die Wetscher aber nicht blenden. Vom Aufstieg spreche man in der Mannschaft nicht, sagt Marcordes, räumt jedoch ein: „Im Bus scherzen unsere Zuschauer immer mal wieder darüber. Da fällt dann der Begriff Oberliga. Und wir sind nach unserer Vizemeisterschaft und den derzeitigen Leistungen auch ein kleines Spitzenteam, aber alle wissen es richtig einzuschätzen. Es gibt deutlich besser besetzte Mannschaften.“ Zu denen zählt der Coach auch Evesen. „Wir können gegen sie befreit aufspielen, weil wir ein Polster nach unten haben“, meint Marcordes. Vom Tabellenführer trennen den Sechsten vor dem direkten Duell sechs Punkte bei

einer weniger absolvierten Partie. „Jeder ist heiß aufs Spiel“, sagt Marcordes. Auch Comebacker Rittmeyer.